

RAMS' Artenschutz

Erhaltung bedrohter Zielarten
und ihrer Habitate im Ramsargebiet
Oberrhein/Rhin supérieur



Sternes pierregarins © Gérard Roubert



Das Projekt

Im Ramsargebiet Oberrhein / Rhin supérieur setzt jedes der beiden Länder seine eigenen Programme zum Schutz und zum Erhalt gefährdeter Arten um. Darunter befinden sich auch Arten, für die beide Länder nach den Richtlinien der EU (FFH- und Vogelschutzrichtlinie) besondere Verantwortung tragen. Tatsächlich gibt es derzeit aber keinerlei grenzüberschreitende Strategie und kaum grenzüberschreitenden Austausch (mit einigen wenigen Ausnahmen, wie die winterlichen Wasservogelzählungen am Rhein), obwohl Maßnahmen in den beiden Ländern in den allermeisten Fällen auf die gleichen Tierarten und die gleichen Lebensräume zielen. Das Fehlen einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Arten- und Biotopschutz bedeutet aber nicht nur einen Verlust an Information und Wissen im wissenschaftlichen oder praktischen Naturschutz, sondern verursacht auch zusätzliche Kosten für die mit dem Arten- und Biotopschutz befassten Institutionen und Organisationen in den beiden Ländern.

Monitoring und Schutzmaßnahmen beidseits des Rheins werden aufeinander abgestimmt.



© Cathy Zell - LPO Alsace



Die Ziele

Ziel des Projekts ist die Entwicklung von grenzüberschreitenden Programmen, die dazu dienen

- das Wissen über seltene und geschützte Arten beidseits des Rheins zu verbessern
- gemeinsame Aktionspläne zu entwerfen
- die Akteure auf französischer und deutscher Seite zu vernetzen

Konkret beschäftigt sich das Projekt mit 22 Wirbeltierarten, die schwerpunktmäßig im Oberrheingebiet vorkommen. Für diese Arten sollen bestehende Monitoringprogramme und Schutzprogramme verglichen und angeglichen werden. Es sollen gemeinsame Schutzprogramme im Projektgebiet entwickelt und der grenzüberschreitende Austausch von Artspezialisten verbessert werden.

Die Monitoring- und Schutzprogramme sollen mithilfe grenzüberschreitender Aktionspläne für die Zielarten umgesetzt werden. Diese neu zu entwickelnden Aktionspläne beruhen auf den nationalen

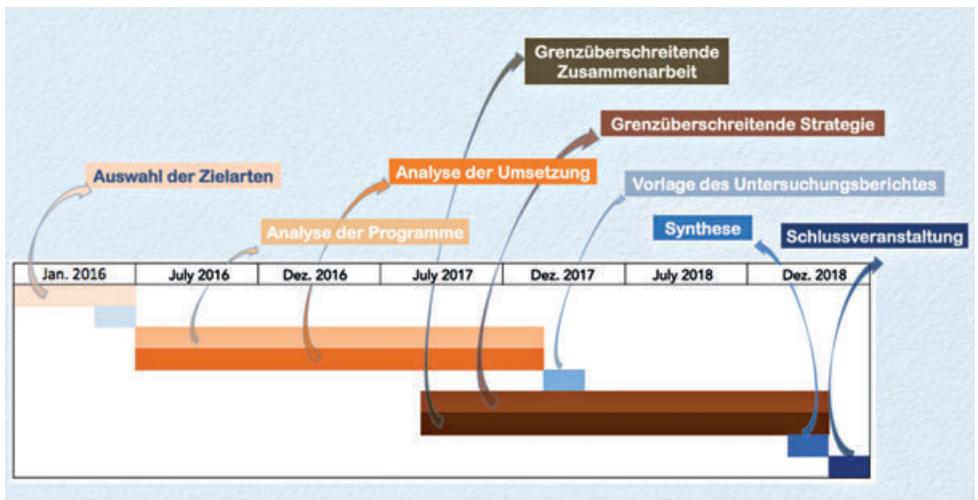
Aktionsplänen, die in den beiden Ländern bereits in Kraft sind. Ihre Umsetzung erfolgt durch die gleichen Akteure, die bereits die nationalen Aktionspläne koordinieren. Zudem ist die Mehrzahl der wichtigsten Naturschutzakteure (Staat, Regionen, Verbände) im Ramsargebiet Oberrhein in dieses Projekt praktisch und/oder finanziell eingebunden, was die Umsetzung der Projektziele erleichtern wird.

Eine grenzüberschreitende Informations-Plattform, Organigramme der Akteure und ein Umsetzungs-Handbuch sollen es ermöglichen, das Projekt langfristig zu sichern.

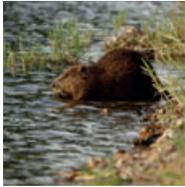
Der Zeitplan

Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre. Projektbeginn war der 1. Januar 2016, das Projektende ist am 31. Dezember 2018.

Die einzelnen Schritte werden innerhalb eines klaren Zeitplans durchgeführt, welcher mit den verschiedenen am Projekt beteiligten Akteuren abgestimmt ist.



Die Zielarten



Biber
Castor fiber



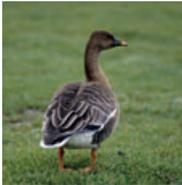
Bechsteinfledermaus
Myotis bechsteinii

Das Projekt untersucht 22 Zielarten:

- 17 Vogelarten
- 3 Amphibienarten
- 2 Säugetierarten



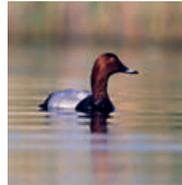
Zwergdommel
Ixobrychus minutus



Saatgans
Anser fabalis



Schnatterente
Anas strepera



Tafelente
Aythya ferina



Gänsesäger
Mergus merganser



Rohrweihe
Circus aeruginosus



Wasserralle
Rallus aquaticus



Kiebitz
Vanellus vanellus



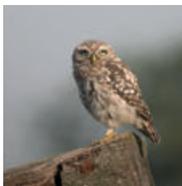
Großer Brachvogel
Numenius arquata



Flussuferläufer
Actitis hypoleucos



Flusseeeschwalbe
Sterna hirundo



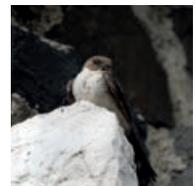
Steinkauz
Athene noctua



Wendehals
Jynx torquilla



Grauspecht
Picus canus



Uferschwalbe
Riparia riparia



Braunkehlchen
Saxicola rubetra



Graumammer
Emberiza calandra



Gelbbauchunke
Bombina variegata



Wechselkröte
Bufotes viridis



Laubfrosch
Hyla arborea

Das Projekt beschäftigt sich nicht nur mit Vogelarten. Damit soll unterstrichen werden, dass es als beispielhafte Aktion für verschiedene Akteure im Artenschutz gedacht ist. Die Auswahl der Zielarten erfolgte auf Basis eines

Bewertungsschemas, welches unter anderem ihre Seltenheit, den Grad ihrer Bedrohung, die Vielfalt der Lebensräume, unseren Kenntnisstand und die Popularität einer Zielart berücksichtigt.



Vernetzung und Kommunikation

Durch die Umsetzung grenzüberschreitender Naturschutzprogramme wird eine nachhaltige Dynamik entstehen.

Diese beruht auf zwei wesentlichen Punkten:

- der Vernetzung verschiedener Akteure beidseits des Rheins: Naturschutzbehörden, Naturschutzverbänden, externen Experten und der Fachöffentlichkeit
- einer zweisprachigen online-Plattform mit Zugang zu Grundlageninformationen, Bestandszahlen, Schutz- und Monitoringmaßnahmen für die Zielarten auf beiden Seiten des Rheins

Die Wirksamkeit des Projekts in der Öffentlichkeit wird zusätzlich durch ein Kommunikationsprogramm erfüllt:

- Teilnahme am Welttag der Feuchtgebiete 2017

- Pressemitteilungen
- Verschiedene Seminare, Arbeitstreffen
- Abschluss-Seminar
- Verschiedene Veröffentlichungen

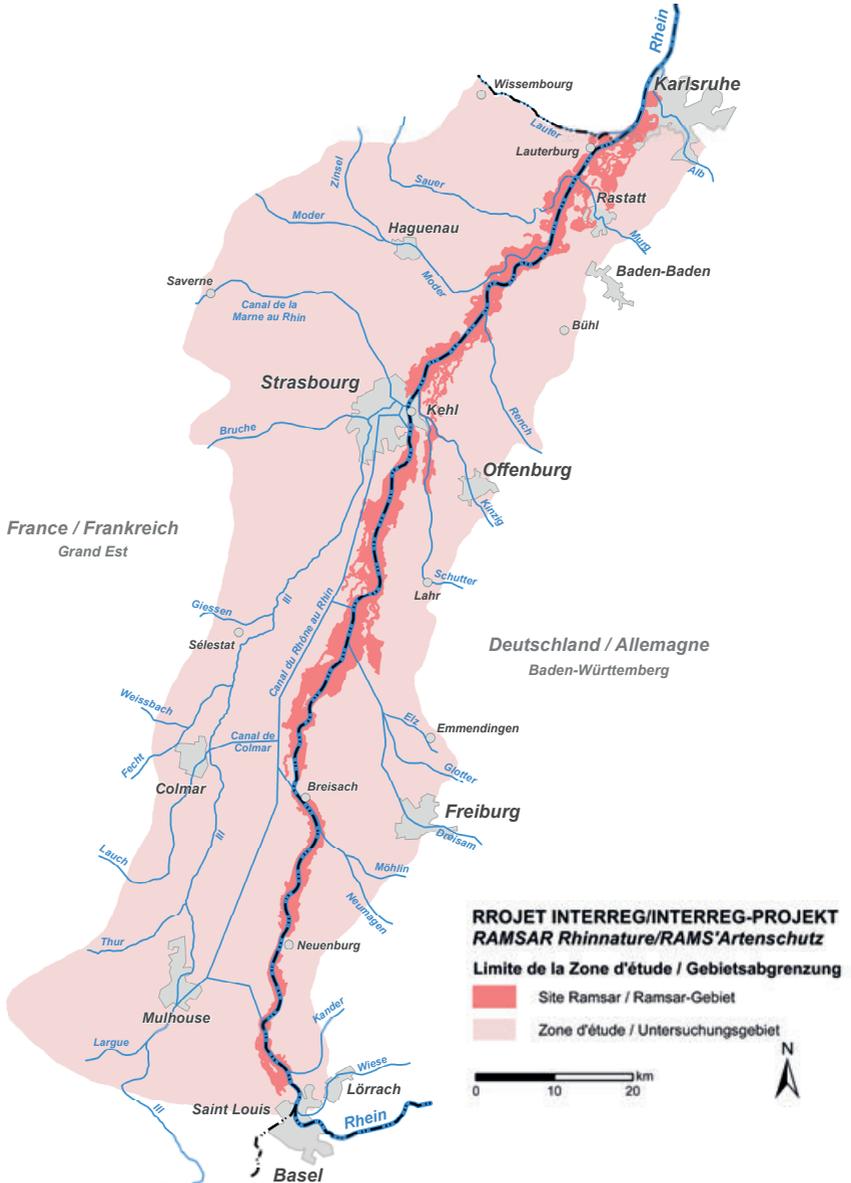


<http://alsace.lpo.fr/index.php/ramsar-rhinature>

Das Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet befindet sich in der Oberrheinebene. Es umfasst – sowohl auf deutscher als auch auf französischer Seite – das Ramsargebiet Oberrhein und die daran angrenzenden Gebiete bis zur

Vorbergzone (insbesondere Feuchtgebiete und Natura 2000-Gebiete). Die Größe des Untersuchungsgebiets beträgt etwa 8 750 km².



Die Akteure

Projektführer



AGIR pour la
BIODIVERSITÉ
ALSACE

LPO Alsace

8 rue Adèle Riton
67000 Strasbourg
00 33 (0)3 88 22 07 35
<http://alsace.lpo.fr>
alsace@lpo.fr

Technische Partner



**Institut für
Landschaftsökologie
und Naturschutz (ILN)**
Sandbachstr. 2
D-77815 Bühl
00 49 (0) 7223 94860
<http://ilnbuehl.de>
info@ilnbuehl.de



NABU Südbaden
Rimsingerweg 3
D-79111 Freiburg
00 49 (0)761 585 395 29
<http://www.nabu-suedbaden.de>
suedbaden@nabu-bw.de

Finanzielle Unterstützung

Das Projekt « RAMSAR Rhinature / RAMSAR Artenschutz » wird zu 50% durch die Europäische Union aus Mitteln des INTERREG V-Programms sowie von zahlreichen weiteren öffentlichen und privaten Einrichtungen finanziell unterstützt. Das Gesamtbudget beträgt 804 274€.

Europa

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Deutschland

Öffentliche Geldgeber

- Regierungspräsidium Freiburg
- Regierungspräsidium Karlsruhe

Frankreich

Öffentliche Geldgeber

- Région Alsace, Champagne-Ardenne, Lorraine,
- DREAL (Direction régionale de l'Environnement, de l'Aménagement et du Logement) Grand Est
- Agence de l'Eau Rhin-Meuse
- LPO Alsace

Private Geldgeber

- Les Jardins de Gaïa,
- EDF (Electricité de France),

Seit 2008 gilt der Oberrhein als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung (Ramsar)

Die Ramsar-Konvention ist ein zwischenstaatlicher Vertrag, der als Rahmen für globale Maßnahmen und für die internationale Zusammenarbeit in Bezug auf die nachhaltige Nutzung von Feuchtgebieten (Flüsse, Seen, Moore, Auenlandschaften, Wattflächen, etc.) dient.

Unter den weltweit 2.186 im Ramsar-Verzeichnis aufgeführten Standorten finden sich lediglich 16 grenzüberschreitende Gebiete. Der Rhein zwischen Basel und Karlsruhe mit der Bezeichnung „Oberrhein/Rhin supérieur“ gehört dazu.

Warum der Rhein?

Der Rhein wurde aufgrund seiner Artenvielfalt (260 Vogelarten, 40 heimische Fischarten, etc.), insbesondere wegen seiner Bedeutung als Winterquartier für Wasservögel, aufgrund der Ausprägung des Landschaftsraums und aufgrund des

bedeutenden Grundwasserkörpers (einer der größten Trinkwasserspeicher in Europa) ausgewählt.

<http://ramsaroberrhein-rhinsuperieur.eu>

<http://www.interreg-rhin-sup.eu>

Mit Unterstützung von

Dépasser les frontières, projet après projet / Der Oberrhein wächst zusammen, mit jedem Projekt



Fonds européens de développement régional (FEDER)

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)



Grand Est
ALSACE CHAMPAGNE-ARDENNE LORRAINE



Direction régionale de l'Équipement, de l'Aménagement et de Logement
AGENCE CHAMPAGNE-ARDENNE LORRAINE



AGENCE DE L'EAU RHIN-Meuse
ÉTABLISSEMENT PUBLIC DU MINISTÈRE EN CHARGE DU DÉVELOPPEMENT DURABLE



Im Rahmen von



Natura 2000

RHIN, RIED, BRUCH



AGIR pour la BIODIVERSITÉ
ALSACE